

Gross-Beeskereker

WOCHENBLATT.

Organ für gemeinsame Interessen.

Pränumeration:

Für Gr.-Beeskereker mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 1 fl. 25 kr. ö. W. vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Redaktion franco einzusenden.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und das erste Mal mit 4 kr., für jede folgende Einschaltung mit 3 kr. pr. Spalte berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. Remittende Inserate nach dem Annoncen-Tarife. Eingeliefert nach Uebereinkommen.

Er scheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Die Matrikeln.

Nebst dem Geistigen in dem Menschen hat der Staat auch für den physischen Menschen obzuzorgen, er hat also mit der Masse der Bevölkerung zu rechnen. Es ist demnach von größter Wichtigkeit für den Staat, die Zahl jener, die ihm eben den Begriff Staat vermitteln, d. h. die Zahl seiner Bevölkerung, den Zuwachs und Abgang derselben, deren Alters-, Geschlechts-, Religions- und Existenzverhältnisse zu kennen. Die Daten zu dieser Wissenschaft liefert die Volkszählung und die Statistik, die aus den von der Volkszählung gelieferten Daten Konsequenzen zieht, und so allgemeine Grundzüge festsetzt. Diese benutzt der Staat dann zu seiner praktischen, die Wissenschaft zu ihrer theoretischen Wirksamkeit. Diese praktische Thätigkeit ergibt dann die administrative Ordnung der Bevölkerung.

Die Evidenzhaltung der Geburten, der Heirathen, der Todesfälle der Einzelnen, die Identität der Personen, ihre privatrechtlichen Verhältnisse, die Zuständigkeit und Wehrpflicht derselben wird ermöglicht durch

die Rechtsordnung der Matrikeln. Diese theilen sich naturgemäß in 3 Abtheilungen ein, in Geburts-, in Heiraths- und in Sterbematrikeln.

Von diesen, speziell aber von den israelitischen Matrikeln spricht die Verordnung Z. 1924, des Kultus- und Unterrichtsministeriums.

Es ist Thatsache, daß in vielen israel. Kultusgemeinden, speziell aber in den orthodoxen Gemeinden Oberungarns, aber auch in jenen Ortschaften, die keine selbstständige Gemeinden bilden, ein großer Wirrwarr in der Matrikelführung herrschte. Die Klagen in dieser Beziehung sind schon alten Datums. Wie viele junge Israeliten sich durch Hilfe schlecht oder gar nicht geführter Matrikelwider von der Wehrpflicht abenthielten, wie viel Hin- und Herschreiberei es oft kostete, um die Zuständigkeit, um die Identität einer in den Matrikeln verloren gegangener Person zu konstatiren, davon kann man bei den Civil- und Militärbehörden gar nette Stückchen hören. Ja es kam oft vor, daß Kinder, die von ihren Eltern und Vormündern bei den Matrikelführern angezeigt

wurden, nicht in die Matrikel eingeführt wurden, trotzdem der Anmeldende eine Taxe von 3 fl. erlegte. Wir wollen gar keine mala fides voraussetzen, aber eine pyramidale Schlamperci herrschte und herrscht an vielen Orten. Darum begrüßen wir die oben zitierte Ministerialverordnung mit Freude, von nun an wird wohl Ordnung werden in diesem Chaos.

Auf unsere speziellen Beeskereker Verhältnisse hat diese Verordnung wohl keinen direkten Bezug. Weil die Matrikeln der Gemeinde ordnungsmäßig geführt wurden, vom verstorbenen Rabbi Dopenheim ebenso, wie von dem jetzt amtierenden Rabbi Dr. Klein. Wir erinnern uns nicht, diesbezüglich je eine Klage gehört zu haben. Wohl wird es in den Bezirken manchen gegeben haben, wenigstens früher, der eine Geburt, speziell die eines Mädchens, anzumelden vergessen hat, aber das ist nicht der Fehler des Matrikelführers.

Die Verordnung theilt das Komitat Torontal in 6 Matrikelbezirke ein. Pancsova, Gr.-Beeskereker, Tör.-Beese, Gr.-Kikinda, Gr.-Szt.-Miklós und Tör.-Kanisza. Zu dem Bezirke Gr.-Beeskereker gehören außer der Stadt

Eis + — Fasching.

Es ist eine alte Geschichte
Doch bleibt sie immer neu
Und dem sie just passiert

dem bricht zwar das Herz auch nicht entzwei, aber wüthend ist unsere goldene Jugend doch darüber, daß so ganz plötzlich und unerwartet Thauwetter eingetreten ist, daß man beim besten Willen nicht mehr Schlittschuhlaufen kann. Das mag den Gardedamen wohl recht sein, der Jugend aber dünkt jeder Tropfen der vom Dache fällt, der Takt eines Trauermarsches, womit man die schönen Eisk Hoffnungen zu Grabe geleitet.

Jenes engelhafte Wesen, das auf dem zwar nicht geweihten, jedoch feierlich eintrompetirten Eisplate den jungfräulichen Liebeskuß empfangen und gegeben, mag wohl wehmüthig der entschwindenden schönen Stunden und gepriesenen Finsterniß am Eise gedenken. Den Zweien mag es also von der Heineschen alten Geschichte abweichend gegangen sein — so erzählte man mir das unter dem Siegel einer keller tiefen Verschwiegenheit — denn der Jüngling liebte sie und sie liebte keinen Anderen, wenigstens küßten sie sich recht herzlich und das Andere geht uns nichts an.

Es wäre grausam sich des leidenden Theiles des p. t. Eislaufpublikums nicht zu erinnern, die sich bei den kalten Vergnügen einen Denzettel abgeholt. Ganze Karawanen Leidender strömen der Alex. v. Kovács'schen Apotheke „zum Salvator“ zu, um dort Linderung ihrer Schmerzen vermöge seines bewährten Frostbalsams zu suchen.

Wie uns unser Specialberichterstatte für erfrorene Füße mittheilt, soll noch kein Leidender, keine stille Pulverin ungeheilt geblieben sein von diesem probaten Mittel. (Wir bemerken, daß der Eigentümer und Erfinder des vorzüglichen Frostbalsams unserem Blatte außer seiner Gewogenheit für diese Reclame nichts bezahlt.)

Die kurzhaarigen Damen von denen unser sehr verehrter Mitarbeiter so Vieles zu erzählen weiß, können jetzt daheim Orakel spielen und Strümpfe stricken, die reizende Dame, die sich schon so prächtig ins „Wogenlaufen“ eingeübt, kann im künftigen Jahre herzlich froh sein, wenn sie gehen (nämlich am Eise) kann. Die passionirteste Schlitt-

schuhläuferin aber die so oft „den eisigen Kuß der Muttererde“ verspürt, kann jetzt ein Jahr auf den bedeutenden Quantum Lorbeeren ruhen, die ihr das Schlittschuhlaufen und das glückliche Schicksal zu Theil werden ließen.

Nun thauen auch die Ohren der geistreichen Mama des reizenden Vackisch-Töchterchens auf und erschließen sich willig der Bitte, welche die Variation über das Thema Ballgehen behandelt.

Die gefeierte Eiskönigin wird sich eine lange Spanne Zeit begnügen müssen, Ballkönigin zu sein und die Vicekönigin, noch jung an Jahren, auf die wohl Mirza-Schaffy die Verse hätte dichten können:

Was ist der Wuchs der Pinte

Das Auge der Gazelle

Wohl gegen deinen schlanken Wuchs

Und deines Auges Helle,

kann sich allensfalls nach der halb 12 Uhr Messe, oder bei Familienfesten anstaunen lassen, aber mit dem Eise ist's aus.

Ein hoshafter Mensch, der behauptete, daß Mirza-Schaffy nicht alle Eisläuferinnen in Beeskereker gekannt, sonst hätte er diese Lobeshymne über die Schlankheit nie über seine Lippen und aus seiner Feder bringen können, erklärte auch, warum sich die meisten Schlittschuhläufer erkälten. Ausnahmen bilden bloß Damenfeinde. Jedem männlichen Individuum wird es beim Schlittschuhlaufen heiß, denn entweder führt er eine Dame, die ihren Führer an seinem eigenen Arme fühlen lassen will, wie viele Meterzentner die süße Last wiegt, in welche Kategorie der Hoshafter Mama's (von Erwachsenen Töchtern) stellt, Tanten, alte Jungfern, Schwestern über die Dreißig, Cousinen von der Cousine, allein stehende Damen, die über 150 Pfund wiegen, intimere Freundinnen von Ihr, Schwestern des guten Freundes und Viele andere, die einmal geföhrt werden müssen; oder aber führt er eine Dame was ihm Vergnügen bereitet und da wird es ihm erst recht heiß, man läuft, man rennt, dann kommt plötzlich eine Nasenstauung und der Schnupfen ist da. Ob er Recht hat, daß möget Ihr beurtheilen, die Ihr einen Schnupfen habt.

Recht bange mag es aber denen zu Muth sein, die nun verzweifelt fragen, womit sie jetzt den Nachmittag zubringen werden. Die erfrorenen Näschen, Händchen und Füßchen und die gesprungenen

Lippen allein zu pflegen, das ist gar zu langweilig. Charpie für die Verwundeten zupfen, das geht über's Federschleifen und Durackspielen, Theater spielen beginnt ein überwundener Standpunkt zu werden, das Spaziergehen kommt aus der Mode, das Clavier spielen hat nur vor Gästen Sinn, da kann ich nur die Politik der heurigen Balltoiletten voraussetzen, die jetzt in engeren Zirkeln kultivirt wird.

Es ist etwas ganz Unerhörtes, daß man bei einem so langen Faschinge wie der heurige, so wenig von Bällen spricht. Bekanntlich dauert der Fasching im Jahre 1886 bis Anfang März, also beinahe volle zwei Monate lang, für Tanzlustige eine wahre Götterfreude.

Und trotzdem rühren sich die „maßgebenden Kreise“ nicht. Man weiß weder vom Frauenverein noch vom Schützenballe etwas, es schweigt die Kaufmannsjugend und mit ihr „Maskil-el-dol“. Nur der Athletenclub verspricht bisher nicht Dagewesenes. So soll unter anderen der ganze Casinoaal mit Gelb und Blau drapirt werden, der Entrée 5 fl. per Person, Familienkarte 10 fl. kosten.

Auch unsere fischen Studenten bereiten sich zu einem Feste vor. Selbstverständlich wird der Studentenball mit Concert und Declamation verbunden sein, die Damen werden aus der emporschwachenden Generation recrutirt. Also etwas für die „jüngere Jugend.“

Von Concerten und Dilettantenvorstellungen schweigt übrigens die Chronik. Dergleichen läßt man bis zu den Fasten, dann mag's losgehen. Was jedoch in weitesten Kreisen die freudigste Sensation hervorrufen dürfte, ist der Umstand, daß die jenesse Lords Beeskereker's heuer auf eigene Faust einen Ball arrangirt, über dessen Arrangement unser Ballberichterstatte an anderer Stelle ausführlich referirt. Wenn man an dem Gelingen jedes anderen Balles zweifeln darf, hier hört jeder Zweifel auf — der muß gelingen.

Die Tränen derer aber, die vom Zergehen des Eises noch schmerzlich berührt sind, möge das Bewußtsein trocknen, daß der Fasching da ist und wir auf zwei Monate der glücklichsten Zukunft entgegengehen.

Das Eis ist pfutsch, — es lebe der Fasching.
Lohengrin.

Becskerek die Gemeinden der Stuhlbezirke Gr.-Becskerek, Bánlák, Párdány und Módos. Die Juden dieser Bezirke gravitiren hieher und hier als im Centrum, bei der Muttergemeinde werden die Matrikel in gesetzlich vorgeschriebener Weise zu führen sein.

Matrikelführer kann nur ein Rabbi oder Rabbinenvertreter, hier also nur Dr. Klein sein. Derselbe hat für seine diesbezügliche Mühewaltung separat, nach dem in der Verordnung fixirten Tarife bezahlt zu werden. Für eine Matrikulirung darf er als Maximum nur 50 kr., für Einsichtnahme in einen Jahrgang der Matrikel nur 30 kr., für einen Matrikelauszug 1 fl. und 50 kr. separat für den Stempel einheben. Diese Beträge können zu Händen des Matrikelführers gezahlt werden. Die Kultusgemeinde aber kann dieselben ablösen und dem Rabbi ein Fixum als Pauschalzahlung für die Matrikelführung aussetzen. Wir glauben, daß ein jährliches Fixum von 500 fl. den Geburts-, Heiraths- und Sterbeverhältnissen des Matrikelbezirkes Becskerek entsprechen dürfte. Natürlich läßt sich hier nichts Genaueres angeben, die Verantwortlichkeit des Matrikelführers ist eine große, seine Bezahlung also muß eine verhältnißmäßige sein.

Die Geburtsfälle in der Stadt müssen binnen 3, die in den Bezirken binnen 8 Tagen angemeldet werden. Verpflichtet zur Anmeldung sind: Der Vater, die fungierende Hebamme, der Arzt, jede der anwesenden Personen, und die Mutter.

Heirathen: Durch die Hochzeiter, durch den, der die Trauung vollzieht, durch die anwesenden Zeugen.

In Todesfällen: durch das Familienoberhaupt, durch die anwesenden Familienmitglieder oder auch durch den Hausherrn, in dessen Hause der Sterbefall sich ereignete.

Sollte bei Heirathen der funktionirende Rabbi selbst der Matrikelführer sein, so enthebt dies die oben erwähnten Organe nicht von der Anmeldepflicht.

Indem wir die Verordnung freudig begrüßen, sind wir in Vorhinein überzeugt, daß speziell hier die Matrikel, unter Leitung Dr. Kleins, stets in schönster Ordnung geführt sein werden.

Nur die in den Ortschaften wohnenden, zum hiesigen Matrikelbezirk gehörenden Israeliten müssen es sich zur Pflicht machen, die Matrikelfälle gewissenhaft anzuzeigen, das Gesetz setzt schwere Strafen für die Zuwiderhandelnden aus.

Wochenrevue.

Budapest, am 6. Jänner 1886.

G. Nominell hält am heutigen Dreikönigstage der Carneval, die Zeit für Frack und Claque, den alljährlichen Einzug; factisch aber beginnt erst am nächsten Sonntag in diversen Ballarrangements in optima forme der lustige Fasching. Er muß sich als ein guter, gemüthlicher, warm pulsirender Freund erweisen, da er heuer ungewöhnlich lang dauert. Ein bekanntes Sprichwort sagt nämlich: Gut Ding will Weile haben. Und da jetzt der Carneval acht Wochen, also recht lang unter uns verweilt, so introducirt er sich erwünscht als lustiger guter Gefelle. Gutherzigkeit wird sich als das willkommenste Attribut im Arrangement von Wohlthätigkeitsbällen auch dort überall geltend machen, wo man es versteht, ohne excentrischen Luxus Bälle anheimelnden Charakters ins Leben zu rufen.

Kaum übersehbare Tanzunterhaltungen werden schon heute signalisirt und müssen wir's uns vorbehalten, die anziehendsten später flüchtig zu berühren.

Solange die Tanzmusik nicht nahezu ausschließlich das Terrain beherrscht, lenken wir momentan lieber die Aufmerksamkeit unserer Leser und Leserinnen en passant auf zwei musikalische Novitäten hin.

Von Szentirmay, dem Meister im Style ungarischer Volkslieder, erschienen nämlich soeben bei Taborszky und Parsch elegant ausgestattet „Zon-

gorára alkalmazva 10 magyar népdal, Szentirmaytól.“

Ferner erschien in Tyrnau das erste Heft des von Vágölygi redigirten Pränumerationswerkes „Apollo“, worin wir einer recht anziehende musikalische Anthologie in anregender Auswahl begegnen, die hier in allen Musikalien-Handlungen vorrätig und sich für Musikliebende Familien von selbst auf's Beste empfiehlt.

Wird auch gewöhnlich während des Carnevals die winterliche Konzert-Saison unterbrochen, bietet sich dennoch soeben willkommene Gelegenheit, einer der bedeutendsten, jetzt lebenden Violinvirtuosen Pablo Sarasate zu hören, dessen poetische Ausdruckskräfte, erwärmende Gluth und hinreißende Bravour heutzutage seines Gleichen sucht. — Wir lernten gelegentlich berührten Concerts Mme Mary als eine reichbegabte Pianistin kennen, deren Vorträge modernen Styls ihrer Wiedergabe des Klassischen vorzuziehen.

Uebrigens war ihr sanglicher nuancenvoller Vortrag durch Bösendorfers musterhaften Flügel in vollste Geltung getreten.

Novitäten brachte uns die königliche Oper seit Langem nicht. Doch ist man auf die nächste, nämlich auf die Premiere der vom Mihálovics komponirten Oper: „Hagbart und Signe“ allenthalben umso mehr gespannt, als das Werk bereits vor einigen Jahren in Dresden mit gutem Erfolg über die Bretter ging.

Ist auch die Sprache der Musik in ihrem wesentlichen Charakter allgemein verständlich, mit Recht als Weltsprache zu bezeichnen, so bleibt die Wahrnehmung doch weit interessanter, daß im Telephoniren selbst bei großer Entfernung die Stimme des Telephonirenden stets deutlich zu erkennen.

Während in Frankreich momentan das Meiste zur Verbreitung des Telephonirens geschieht, 20—30 Meilen von einander getrennte französische Städte telephonisch verbunden, nimmt in unserer Hauptstadt die Ausdehnung des Telephonnetzes allwöchentlich zu, die Zahl der Abonnenten nahezu 1000 — wird zur Verwohlfeilung sichtlich beitragen, denn je größere Dimensionen das Telephonnetz einnimmt, desto billiger gestaltet sich der Jahrespränumerationspreis.

Mit der Margarethen-Insel, mit Steinbruch, mit den entferntesten Punkten der Hauptstadt ist bereits zur Stunde die Verbindung hergestellt, und können alle Nichtabonnenten momentan mit den Abonnenten konversiren, sobald sie eine der genügend zahlreich vorhandenen Geschäftslokaltäten besuchen, wo gegen den Bagatellerlag von 10 kr. durch das Signal „Hallo“ eine kleine Telephon-Konversation beginnen kann.

Um noch flüchtig betreffs unserer Theater der anziehendsten Repertoirestücke zu gedenken, lassen wir's nicht unberührt, daß Frä. Tarolla auch in der heutigen Reprise ihrer „Norma“ einen ebenso durchschlagenden Erfolg erzielte als Frau Blaha in „Eloven ördög“. „Die Studenten am Rhein“ Musik von Goldstein, bilden im deutschen Theater die für die nächsten Tage vorbereitete Novität, während man sich im Volkstheater auf die Premiere von Gerö's Volksstück: „A tunikás lányok“ (mit Frau Blaha) vorbereitet.

Ein Stückchen Vereinswirthschaft.*)

Es war einmal irgendwo eine große Vereins-Versammlung! Ueber 600 Theilnehmer hatten sich gemeldet und ihre Theilnehmersätze per 1 Gulden österr. Währg., daher über 600 Gulden baar erlegt.

Es war aber auch zugleich Vereins-Fahnenweihe! — Bei dem üblichen Nageleinschlagen hatten sich 83 Personen betheiligt und als Spenden floßen die 5, 10, und 15 Gulden daher, daß es eine wahre Freude war. Nach verlässlichen Augenzeugen, spendete nur Einer 2 Gulden, und der Vereinspräsident that dießmal ganz besonders wichtig, aber er spendete — gar nichts! Dagegen aber spendete ein Nichtbetheiligter einen „goldenen“ Dukaten, als Beitrag zum Vereinsunterstützungs-Fonde, wahrscheinlich wollte dieser Unberufene damit anzeigen, daß sämtliche Spenden von der Fahnenweihe dem Unterstützungs-Fonde eigentlich zugeführt werden sollten.

Es gab aber während dieser Versammlungstagen auch Festlichkeiten, als: Liedertafel, Tanzkränzchen, Concert mit Theater etc., kurz und gut, überall floß Geld ein. Zu Gunsten des Vereines wurde wenigstens überall Entrée bezahlt. Nur die, welche Theilhaberkarten besaßen, zahlten kein Entrée. Zur Arrangirung dieser Festlichkeiten soll auch die löbl. Ortsvorstehung 100 fl. votirt haben.

*) Dieser Artikel, für dessen Inhalt der Autor die Verantwortung übernimmt, wurde uns eingesandt.

Nach richtiger Abdirung der für Theilnehmerkarten eingenommen 600 fl., dann bei der Fahnenweihe eingeflossenen Spenden, sowie der bei den Festlichkeiten eingezahlten Entréegebühren und endlich der 100 fl., welche die Ortsvorstehung gegeben haben soll, müßte die Gesamteinnahme bei diesen Vereins-versammlungstagen das gewiß hübsche Sümmechen von 1,200 Gulden österr. Währg. repräsentiren. — So calculiren wenigstens denkende Rechner.

Aber die lieben Leuten wußten wahrscheinlich nicht zu sparen, oder ist vielleicht sonst Etwas geschehen?!

Es war irgendwo auch eine Vereinsauschusssitzung! Da wurden unter Anderem auch die Rechnungen des Ortscomités, wo diese große Vereinsversammlung und die Fahnenweihe stattgefunden hatte, überprüft, und Alles vollständig in Ordnung befunden. So lautet wenigstens ein Zeitungsbericht von dieser Ausschusssitzung.

Ob außer dem, von einem Unbetheiligten gespendeten „goldenen“ Dukaten, auch noch Etwas von den angeblich eingeflossenen 1,200 Gulden für den Vereinsunterstützungs-Fond geblieben ist, das ist gegenwärtig das mysteriöse Präsidial-Geheimnis, welches die allgemeine, lebhafteste Neugierde erweckt!

Es wäre sehr zu wünschen, daß obiger Rechencaul wahr wäre, denn dann dürfte wohl dem „bedürftigen“ Vereins-Unterstützungs-Fonde ein ganz hübsches Sümmechen von dem Ueberschuß, zufließen. Wahrscheinlich wird der Vereins-Präsident diesmal mit der Wahrheit nicht lange hinter dem Berge halten, sondern all' die Combinationen auf ihr richtiges Maß zurückführen.

Vielleicht wird es auch gleich dem veröffentlichtem Berichte von der überprüfenden Ausschusssitzung, die Sache bis zur künftigen General-Versammlung in mysteriöses Halbdunkel hüllen; denn wie die geschäftige Fama von ihm erzählt, so ist er ein geheimer Liebhaber von sogenannten Anallekten, und hat es daher wahrscheinlich auf eine allgemeine Ueberraschung abgesehen.

Wie dem auch immer, so dürfte man über dieses „Ein Stückchen Vereinswirthschaft“ doch einmal den wahren Sachverhalt zu hören bekommen.

Das walt' Gott!

Justus.

Allgemeine Arbeiter-Versammlung in Gr.-Becskerek.

Am 26. Dezember v. J. fand Nachmittags in Ellmer's Gasthaus-Localitäten eine allgemeine Arbeiterversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Arbeiter-Unterstützungs-Kasse; 2. Arbeiter-Bildungs- und Geselligkeits-Verein. Obwohl die Theilnahme eine mächtige war, so zeigte sich doch bei den Anwesenden das regsamste Interesse für die auf die Tagesordnung gesetzten Punkte. Nachstehend der Bericht über den Verlauf der Berathung:

Nachdem der Einberufer Stefan Hoeszvar den Zweck der Versammlung in wenigen Worten gekennzeichnet, wurde zur Wahl des Bureau's geschritten. Zum Präsidenten wurde Jaroslav Andel und zum Schriftführer Maximilian Jungl gewählt.

Koloman Homa bespricht den Paragraph des neuen Gewerbegesetzes, welcher die Errichtung von Unterstützungs-Kassen vorschreibt; entwickelt die vielen Schwierigkeiten, die denselben entgegenstehen und glaubt, die Gewerbe-Korporation könnte in der Weise dem Gesetze Genüge leisten, wenn sie sich der in ihrer ganzen Vollenendung dastehenden und in ganz Ungarn verbreiteten „Allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Invaliden-Kassa“ anschließen wollte. Er empfiehlt den Arbeitern den sofortigen Beitritt zur „Allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Invaliden-Kassa“, theils um ihren Willen der Gewerbe-Korporation gegenüber zu manifestiren, theils um den in die Augen springenden Vortheilen dieses Vereines sich nicht länger zu entziehen.

Julius Hegyi erwähnt den rapiden Aufschwung der „Allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Invaliden-Kassa“, welche mit 19 Mitglieder und 19 fl. Kassastand am 3. April 1870 ins Leben trat und gegenwärtig über 30.000 Mitglieder und ein Vermögen von nahezu 80.000 fl. zählt. Also gewiß ein schöner Erfolg seit den Gründungsstagen. Durch den Anschluß an diesen Verein von Seite der Gewerbe-Korporation würden allerseits nur Vortheile erwachsen.

Anton Eperjessy: In der Provinz finden die Bedingungen zur Existenzfrage, mit seltenen Ausnahmen, keinen Boden; obwohl im täglichen Leben Fälle sich ereignen, die geeignet wären, Jedem die Augen zu öffnen. Oder ist es nicht ein erschütterndes Bild, welches sich uns hier in Gr.-Becskerek seit Kurzem wiederholt zeigte, wie der Arbeiter, der Familienvater, — welcher außer Acht ließ, für Zeiten eintretender Arbeitsunfähigkeit sich zu versorgen,

— schwer krank liegt und seine hungrigen Kinder an seinem Bette um Brod schreien? Würde derselbe seine physischen Schmerzen nicht leichter ertragen, wenn er sein Weib und seine Kinder nicht hungern sehe? — Redner sieht nur im Anschlusse an die „Allgemeine Arbeiter-Kranken- und Invaliden-Kasse“, sowohl für die Gewerbe-Korporation als auch für jeden einzelnen Arbeiter das dienlichste und Zweckmäßigste, wofür sich auch noch Jaroslav Andel, Karl Pradekly und Peter Kerner aussprechen. Koloman Homa beantragt hierauf die Verlesung der Resolution, laut welcher die heute tagende Allgemeine Arbeiter-Versammlung das Präsidium betraut, eine Petition auszuarbeiten und der Gew.-Korporations-Vorstellung überreichen zu lassen, damit dieselbe auf die Gewerbetreibenden dahin einwirke, daß sie ihre Gehilfen bei der hiesigen Filiale der Budapester „Allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Invaliden-Kasse“ versichern mögen, — und spricht gleichzeitig die Hoffnung aus, daß die Gewerbe-Korporations-Vorstellung diesem Gesuche um so eher Gewährung schenken und die Gewerbetreibenden in dieser Beziehung sich willfährig zeigen werden, als selbst das Gesetz ihnen dieses zur Pflicht macht.“

Diese Resolution, welche hierauf zur Abstimmung gelangte, wurde einstimmig angenommen.

Punkt zwei der Tagesordnung galt der Auforderung an die Arbeiter wegen Beitritt zum „Arbeiter-Bildungs-Verein.“ Zur Sache sprachen Koloman Homa, Ladislav Wessely, während Moriz Fischer der Ansicht ist, daß unter den Mitteln, einen Verein zu stärken, ihm Mitglieder zuzuführen, eine gute Leitung obenanstellen muß und in dieser Hinsicht manches auszustellen sei. In erster Reihe herrscht, nach der Meinung des Redner's, Nachlässigkeit in der Unterrichts-Sektion.

Dieser Vorwurf gibt Anlaß zu einer längeren Debatte, an welcher sich Koloman Homa, Karl Pradekly, Stefan Hoessevar, Jaroslav Andel und Julius Hegyi beteiligten.

Nachdem Koloman Homa noch bemerkt, daß alle diesbezüglichen Wünsche und Beschwerden bei der demnächst einzuberufenden Generalversammlung des „Arbeiter-Bildungs-Vereines“ ausgetragen werden können, wurde vom Präsidenten Jaroslav Andel die Verhandlung um 5 1/2 Uhr Abends geschlossen.

Maximilian Jungk.
Schriftführer.

Locales.

** (Neujahr.) Selten im Jahre hat die Bevölkerung speziell aber die Beamtenenschaft des Comitates und der Stadt Gelegenheit ihrer Anhänglichkeit und Verehrung Ausdruck zu geben, jenen Faktoren gegenüber, die da zu jeder Zeit die einzige Ambition haben, im Dienste des Landes, des Comitates, der Stadt, Gutes zu wirken. Der erste Jänner jeden Jahres giebt Gelegenheit, eben dieser Verehrung Ausdruck zu geben. Auch heuer machte die Comitats-beamtenenschaft bei Hr. v. Hertelenby dem allverehrten Obergespan unseres Comitats ihre Aufwartung, um dort durch den beredten Mund Hr. v. Ronah's ihren anhänglichen Gefühlen und dem Wunsche Ausdruck zu geben, es möge Hr. v. Hertelenby auch im laufenden und noch in vielen zukünftigen Jahren gegönnt sein, gesund und glücklich die Geschicke unseres Comitates zu leiten. In wenigen kurzen Worten dankte Se. Hochgeboren, die Glückwünsche der Gratulanten erwidern. Herr Abt Schäffer gratulirte im Namen der Geislichkeit des Comitates.

Im Comitats-Waisenamte hielt Herr v. Pataky eine schön empfundene Rede, in welcher er dem allverehrten Präses Hr. Fuchs die wärmsten Glückwünsche darbrachte. Lebhaftes Essen der Versammelten Beamten sanktionirte die warmen Wünsche des eloquenten Redners. Herr Fuchs erwiderte in schlichter überzeugungsvoller Rede die Glückwünsche, indem er dem Gedanken Ausdruck gab, es möge ihm gegönnt sein, noch lange mit den eben anwesenden Herrn im Dienste des Comitates, des Vaterlandes zu wirken.

** (Dankagung.) Herr Bürgermeister, Ludwig Kulifay übermittelte mir für das Waisenhause fl. 5 als Spenden des Hr. Dr. Mangold. Ich fühle mich verpflichtet dem edlen Spender öffentlich zu danken. W. Andel.

** (Ball der jungen Herren.) Dieser Titel dürfte etwas ganz Ungewohntes und gewiß schon lange nicht Dagewesenes sein. Auf Anregung Herrn Bela v. Botka's versammelten sich gestern im Casino mehrere junge Leute, welche das Arrangement eines Balles einstimmig beschloßen. Es soll dies kein steifer, großer, langweiliger Ball, sondern ein gemüthliches Kränzchen werden, bei welchem we-

niger gegähnt und mehr getanzt wird. Das Entrée ist 1 fl. per Person, Familienkarte 3 fl. Der Reinertrag wird zu Gunsten eines zu errichtenden Asyls für Obdachlose verwendet. Dieser Ball bedarf der wenigsten Reclame. Jeder Arrangeur hat die Pflicht seinem Bekanntenkreise die Vorzüge dieses Balles auseinander zu setzen, und nachdem das lebende Wort viel größere Wirkungen zu erzielen im Stande ist als der todte Buchstabe, so enthalten wir uns jeder Lobpreisung und machen die ballfähigen Mütter und Töchter bloß aufmerksam, daß zahlreiche Besuche — deren erster und schönster Zweck die Einladung zum und Besprechung über den Ball bildet — in Aussicht stehen. Der Ball findet am 16. im großen Casino-Saale statt, die Einladungen werden schon dieser Tage versendet. Als Arrangeur fungiren die Herren: Eugen v. Ronah, Bela v. Botka, Ludwig v. Buocz, Ludwig Brajzer, Johann v. Farkas, Arthur v. Karattur, Alexander v. Kovács, Ludwig von Kovács, Anton Steinbach jun.

** Die am 27. Dezember 1885. abgehaltene Theater-Vorstellung „Zidanje Kavanice“ ergab folgendes Resultat: Einnahmen 366 fl. 80 kr., Ausgaben 287 fl. 04 kr., Daher Reinertrag 97 fl. 76 kr. Die spezifizirten Rechnungen sind in der serb. Besereker Zeitung zur Einsicht ausgestellt.

Der Ausschuß.

** Heute Samstag den 9. d. veranstaltet der Verleger Ausschuß für die Gründung eines serb. Kirchengesangsvereines daselbst eine Unterhaltung, wobei der serb. Kirchengesangsverein aus Gr.-Besereker das ganze Programm ausfüllen wird.

** Die Troicung der Eisenbahn Besereker-Mödos hat begonnen. Die Tracé führt durch die Bauer'sche Meierei, durch die Weingärten in der Muzslya und wird hinter der Ziegelei über eine dort zu bauende Brücke fortgesetzt werden. Mit der Leitung dieser Arbeit ist der Ingenieur Herr Domolos betraut, der mit der praktischen Leitung den vorthelhaft bekannten Ingenieuren, Herrn Kremer betraute.

** In der nächsten Vollsigung des Gemeinderathes gibt es wieder eine Wahl. Einer der kleinen Götter soll gewählt werden. Unserer Information nach hat die meisten Chancen zum Kanzlisten gewählt zu werden Herr Josef Andel, ein ebenso fleißiger, als tüchtiger und solider Arbeiter. Herr Andel ist schon 3 Jahre im Amte und wirkte stets zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten. Wir glauben also daß es schon der Tüchtigkeit des Candidaten wegen Pflicht wäre ihn zu wählen, es wäre aber diese Wahl auch eine stille Anerkennung für die uneigennütige Thätigkeit Herrn Wenzel Andel's in der Waisenhauseangelegenheit. Hoffentlich werden sich die Stimmen, wenigstens der deutsch-ung. Repräsentanten nicht zerplittern und einmüthig auf Herrn Josef Andel fallen.

** Der Schützenverein traf, um die Geselligkeit unter seinen Mitgliedern zu pflegen, die nicht genug zu lobende aber auch nicht genug zu unterstützende Einrichtung der gemeinschaftlichen Soupers. Jeden Samstag Abend, wird in der Kleinen'schen Bierhalle, so ein Nachtstuhl producirt werden. Wir hoffen, daß die Theilnehmung eine rege sein wird, es thut nicht gut, den Sliquengeist auch in einem so rein bürgerlichen Bunde zu pflegen. Die hiesigen Bürger stammen so ziemlich alle von einem Adel ab — der da rebliche Arbeit heibt.

** Wie wir vernahmen, arrangirt der serbische Kirchengesangsverein am 13. d. (serbischer Neujahrstag) abermals eine Dilettantvorstellung, bei welcher Gelegenheit die lezhin mit so großem Beifall ausgenommenen Operette „Die Erbauung des Klosters Raviniga“ wiederholt wird.

** (Öffentliche Quittung.) Gefertigter, als Wirthschafter — des „nagy-beserekeri szogény tanulókat szogelyzö-egylet“ — erlaubt sich nachbenannten p. t. Vereins-Mitgliedern, ihre Spenden in diesem Blatte dankend zu bestätigen. Herr Leopold Menger 3 fl., ferner die Herren: Sigmund Zsircska 1 fl. 10 kr., Peter Steyer 40 kr. und die Frau Sjallembach 50 kr. — Obbenannten p. t. Vereins-Mitgliedern wird für diese wohlthätigen Spenden hiemit der tiefgefühlteste Dank ausgesprochen. Gr.-Besereker, den 8. Jänner 1886. Alexander Szabó, Vereins-Leiter.

** Jenen Damen und Herren, die so gütig waren, unseren Verein zur Lux-Portierie bei Gelegenheit der Sylvester-Feyer mit Spenden zu bereichern, sprechen wir den herzlichsten Dank im Namen des Vereines aus. Das Arrangements-Comitö des Gr.-Besereker Arbeiter-Bildungs- und Geselligkeits-Vereines.

** (Spenden für die serbischen Verwundeten.) (Fortsetzung.) Auf den Sammelbogen der Frau Katharine Ivanovits in Vaskahib: von M. N. 5 fl.; „to kapom to kalom“ 2 fl 50

kr.; Dr. Samuel Roth, Maden Marinkov, „zrno po zrno pogaca“, je 2 fl.; Emilie Ivanovits, Amalie Blumenstock, Anna Konstantin, Anna Schlesinger, Peter Rimsky, Maden Pajtasov, Josef Sporer, Paul Dimitis, Anton Cselko, Michael Ivanovits, Sandor Müller, je 1 fl.; Misa Ivanovits, Julius Cselko, Sandor Birimay, A. Scheinberger, Ivan Saravolay, Sandor Blauein, Ivan Knezovits, Svetozar Podgorcics, Iza Stefanov, Josef Niedl, Samuel Fischer, Lasar Gruits, Sava Gruits-Schulz, Tima Felbab, Lasar Gruits, Mata Gruits, je 50 kr.; Lasa Pashy, Bela Dobos, Vasa Popovits, Ivan Popovits, Ivan Silvasy, Luka Birimay, je 40 kr.; Ludwig Trig, Lenka Blauein, je 30 kr.; Nikola Popovits, Peter Martin, Mita Radovits, Andreas Friedrich, Sava Gruits, Luka Popov, Maribus Klein, Anton Götzel, Emilie Felbab, Svetozar Momcsilov, Emilie Raity, Alexa Pajtasov, je 20 kr.; Jozsa Gruits, Sava Budurin, je 10 kr. — Zusammen 38 fl. 10 kr.

Auf den Sammelbogen der Frau Marie Gyonits: von der serbischen Kirchengemeinde 25 fl.; Alexander Trifunoy von Batva 20 kr.

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

— Zur Vertilgung der Raupe an Kohl schlägt L. B. im „Feierabend der Landw.“ folgendes, von ihm erprobtes, höchst einfaches Mittel vor: Er schreibt: Mitte Juli, als der Kohl angehäut war und ehe sich ein Schmetterling zeigte, nahm ich eine Tonne mit nur einem Boden, packte in dieselbe viele alte wollene und leinene Lumpen hinein (ungefähr 1/2 voll), befestigte solche, damit sie beim Umwenden nicht aus der Tonne fallen konnten, durch einige Stäbe, steckte dann in einem kleinen flachen Kessel Schwefel an und füllte die Tonne über denselben. Zwölf Stunden ließ ich das Faß über dem Schwefel stehen, worauf ich die Lappen zwischen dem Kohl auf etwa 6 Schritte Entfernung vertheilte. Am 15. August räumerte ich die Lumpen auf dieselbe Weise nochmals. Dieses Mittel wandte ein Bekannter in einem drei Stunden entfernten Dorfe ebenfalls an und ließ sich auf unseren Kohlfeldern auch nicht ein Schmetterling sehen; der Kohl stand im Oktober unberührt von Raupenfraß.

Literatur und Musik.

Wieder hat „Was Ihr wollt!“ einen Band vollendet, der eine Reichhaltigkeit des Inhaltes aufweist, wie sie in Zeitschriften ähnlichen und stärkeren Umfangs wohl schwerlich gefunden werden dürfte. Wenn unsere Leser, jetzt beim Jahreswechsel sich die Frage vorlegen: „Was wollen wir lesen?“ So möchten wir ihnen dringend rathe, einmal auf „Was Ihr wollt!“ zu abonniren. Das kostet das ganze Vierteljahr nur eine Reichsmark, die am Ende Jeder spenden kann. Wir sind überzeugt, daß, wer einmal unserm Rath gefolgt, uns dafür dankbar und ein treuer Leser des Blattes sein wird.

Eine hervorragende Novität auf dem Gebiete der Jugendliteratur ist die eben ins Leben getretene „Musiklische Jugendpost“, illustrierte Jugendschrift. Verlag von P. J. Longen in Köln. Preis pro Quartal (6 Nummern) Mt. 1.—.

Wir begrüßen dies Unternehmen mit Freuden und glauben demselben ein gutes Prognostikon stellen zu dürfen, zumal unserer Jugend ein musiklisch-unterhaltendes und in pädagogischer Hinsicht allen Ansprüchen vor Erziehung und Belehrung genügendes Blatt bisher fehlte, so daß die verbrauchte Rezensart „Es wird einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen“, hier zur vollen Wahrheit wird. Die uns vorliegende Nummer 1 hat folgenden Inhalt:

Zur Einführung, ein Wort an die Eltern. — Zur Einleitung, ein Wort an das junge Volk. — Weihnachtslied von Luise Sit. — Das Konzert, ein Weihnachtsmärchen von A. Nikolai. — Tante Agnes, Erzählung von J. Pirolowska. — Aphorismen von Prof. Louis Köhler. — Die kleine Klavierlehrerin von C. Haas. — Ein kleiner und doch großer Künstler von Claire Gerbard. — Zum Gruß von A. N. — Bei der Nigenkönigin von S. Pouran. — Wie die alten Griechen musizierten von Carl Cassan. Räthsel. — Litteratur. — Briefkasten. — Spanisches Liedchen, Klavierstück von Franz Behr. — Soldatenmarsch für Klavier von Rob. Schumann. — Wanderlied für 1 oder 2 Singstimmen mit Klavier von Graben-Hoffmann. — Neuzeit für Violine u. Klavier von Bacherini. — Kalender, Prospekt und Inhalt der nächsten Nummern.

Allen Eltern, denen daran gelegen, daß ihre Kinder sich freudig dem Studium der Tonkunst widmen, empfehlen wir das Blatt auf das Angelegentlichste.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft etc. (A. Carlleben's Verlag in Wien.) Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 4 fl. 50 kr. Einzelne Hefte für 36 kr. in Briefmarken. Diese gebiegene gewerblich-technische Zeitschrift bringt in dem soeben erschienenen ersten Hefte des XIII. Jahrganges, das wie gewöhnlich einen Reichthum an nützlichen und wichtigen Belehrungen für Gewerbetreibende und Techniker jeder Art. enthält Aus dem reichen Inhalte heben wir folgende Originalarbeiten hervor, die dem Fachmann viele werthvolle Neuerungen bieten:

Neueste praktische Erfahrungen im Druckverfahren. — Praktisch erprobte Vorschriften. — Praktische Erfahrungen in der Färberei. — Praktische Fortschritte in der Sprengtechnik. — Neue Arbeitswerkzeuge. — Neuerungen auf dem Verkehrsgebiete. — Neuer Extractionsapparat, System Wengelin und Hübner. — Praktisch bewährte Erfahrungen aus der Werkstätte. — Fortschritte in der Serberei. — Fortschritte in der praktischen Optik. — Neue Taschenbatterie für elektrische Inweilen. Praktische bantechnische Erfahrungen. — Praktische Erfahrungen in der Photographie. — Aus der Brauereipraxis. — Fortschritte in der Pharmacie. — Fortschritte in der Schiffbaukunde.

Neuerungen in Telephonen. — Praktische Rathschläge für Lithographen. — Neue plastische Metallcomposition. — Neuerungen im Dampfseilbau. — Horn's Patent-Glitterkessel. — Rauchlose Kesselfeuerung. — Neue Verbesserungen und Erfahrungen in der Essig-Fabrikation. — Neuerungen in der Fettwaaren-Industrie. — Fortschritte in der Gas-Fabrikation. — Neue Maschine zur Erzeugung von Sublimen. — Anwendung der Elektrizität in der Zucker-Fabrikation. — Bezugsquellen. — Eine scharfe Probe auf Antimon. — Praktische Erkennung einer leichten Vergoldung auf Metallgegenständen. — Widerstandsfähiges Filterpapier. — Künstliches Cocalu. — Neuer Kesselschleifer. — Herstellung von Salicylpapier. — Praktische Reinigung von Alabaster. — Gute und billige Schilderfarbe für Standgefäße. — Kleinere Mittheilungen. — Neuigkeiten vom Büchermarkte. — Eingegangene Bücher und Brochüren. — Zur Kalender-Literatur. — Neue Erfindungen auf dem Patentgebiete. — Patent-Mittheilungen. — Fragelasten. — Beantwortungen. — Briefkasten.

Eine geschickte redigirte Uebersicht der neuesten Fortschritte auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit läßt die Zeitschrift für Jedermann lehrreich und anregend erscheinen und machen wir besonders Freunde der technischen Gewerbe auf die werthvolle Lectüre aufmerksam. Die Redaction vermittelt auch in geschicktester Weise den Verkehr ihrer zahlreichen Leser durch einen in jedem Falle Auskunft gebenden Fragelasten, durch Besprechung neuer Patente, literarischer Erscheinungen etc. Zahlreiche Illustrationen bilden eine Hauptzier der in jeder Hinsicht vortheilhaften Zeitschrift, welche wir beim Jahresbeginne Jedermann zum Abonnement bestens empfehlen können.

Im Verlage der Nationalmusikalienhandlung Taborstky & Parsch in Budapest (Weinergasse Nr. 30.) sind unter dem Titel „Pásztorláz mellett“ (Beim Sturtenfeuer) 10 ungarische Original-Volkslieder für eine Singstimme mit Clavierbegleitung erschienen von Elemér Szentirmai. Die Lieder haben folgende Benennung:

- 1. Senki fia az én nevem. (Az elhagyott dala.) 2. Nem volt soha, miért is volna. 3. Szép az erdő hogya kerek. 4. Zöld erdőben találkozom én veled. 5. Hej! a mikor kiesi kis leány. 6. Száz gorónak (betyárdal.) 7. Inezi sinezi kis leánya. 8. Kialudt már végreményem csillaga. 9. Arok, árok, jaj be mély árok. 10. Egy hatosban vagyon tis karajzár.

Das elegant ausgestattete Heft enthält außerdem das charakteristische Portrait Labislaus Gyulais. Preis 2 fl. 50.

Eisenbahn-Courier.

(Osterr.-ungar.-rumän. Eisenbahn-Verband.)

Am 1. Februar d. J. tritt zu dem Tarife für den osterr.-ungar.-rumän. Eisenbahn-Verband u. zw. zu Theil III. der Nachtrag I. und zu Theil IV. der Nachtrag III. in Kraft.

Der Nachtrag I. zu Theil III. enthält: 1) Die Eliminirung der Firma der Alföld-Fiumaner Eisenbahn; 2) Die Einführung von Frachtsägen für Oberberg, Station der a. pr. Kaiser Ferdinands-Nordbahn und 3) Druckfehler-Berichtigungen. Der Nachtrag III. zu Theil IV. enthält: 1) Die Eliminirung der Firma der Alföld-Fiumaner Eisenbahn und 2) die Erhöhung der Frachtsäge für den Verkehr mit St.-Margarethen Station der k. k. osterr. Staatsbahnen.

(Osterr.-ungar.-rumän. Eisenbahn-Verband.)

Die im Theil III., des vom 1. Oktober 1885 gültigen osterr.-ungar.-rumän. Verbands-Tarifes enthaltenen gesammten Frachtsäge für den Verkehr mit Wien Station der priv. osterr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft haben angefangen vom 1. Jänner 1886 auch Gültigkeit für den Verkehr mit Stadlau Station, der priv. osterr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Vermischte Nachrichten.

(Erzherzog Josef als Feuerwehr-Kommandant) Erzherzog Josef, bekanntlich einer der eifrigsten Beschützer und Förderer der Feuerwehrinstitution in Ungarn, hat in seiner Eigenschaft als Kommandant der Alcsuther Feuerwehr dem Landesfeuerwehrebund einen eigenhändig geschriebenen eingehenden Jahresbericht der Alcsuther Feuerwehr unterbreitet.

(Militärisches.) Ueber Bestimmung des Reichs-Kriegsministeriums werden von nun alle, bisher von der Truppe den Korps-Kommanden zur Verschönerung des Konzept- oder Manipulationsdienstes zugetheilten Offiziere, dem Armeestande einverleibt werden. Diese Maßregel ist bereits bei sämtlichen Korps-Kommanden in der Durchföhrung begriffen.

(Impfungen beim Militär.) Der gemeinsame Kriegsminister hat dieser Tage an sämtliche Korpskommanden die Verordnung erlassen, die Mannschaft binnen kurzer Zeit impfen resp. neuimpfen zu lassen.

(Benennung.) Der Kultusminister hat an die Gemeindefchule zu Orlovath Dusan Szavin, an jene zu Sarkovath die dipl. Lehrerin Mileva Kadal ernannt.

(Eine wichtige Entscheidung.) Das Finanzministerium hat im Einvernehmen mit dem Ministerium für Ackerbau, Handel und Gewerbe in einer Cirkularverordnung die Gewerkschaften verständigt, daß bei Streitfällen zwischen Gehilfen und Meistern oder zwischen Meistern und den

Eltern, resp. Vormündern der Lehrlinge, die Protocolle mit 12, beziehungsweise 36 kr. Stempelmarken zu versehen sind. Uebersiegt das Substrat die Summe von 50 fl. nicht, so ist das Protocoll mit einer 12 kr.-Stempelmarke, ist das Substrat aber größer, mit einer 36 kr.-Stempelmarke zu versehen. Zur Tragung des Protocollstempels ist jene Partei verpflichtet, in deren Interesse das Protocoll abgefaßt wurde.

(Steuerrückstände.) In der am Freitag den 11. v. M. abgehaltenen Sitzung der Finanzkommission des Abgeordnetenhauses hat der Finanzminister Graf Julius Szapary einen interessanten Ausweis über die Steuer rückstände unterbreitet. Aus diesem Ausweise ist ersichtlich, daß die Steuer rückstände zu Ende des vorigen Jahres 35.3 Millionen betragen, u. zw. waren im Rückstande Kroatien-Slavonien mit 6,700.000 fl., das Komitat Torontal 4,700.000 fl., das Komitat Temes mit 2,900.000 fl., die Hauptstadt Budapest mit 2,700.000 fl., das Komitat Szilagy mit 1,300.000 fl., das Komitat Bacs mit 1,100.000 fl., Bereg und Ugocsa mit 1,000.000 fl., alle übrigen Komitate zusammen mit 14,900.000 fl. Nach der Mittheilung des Finanzministers waren die Steuer rückstände zu Ende des Jahres 1883 um drei Millionen höher; diese drei Millionen wurden demnach im Laufe des Jahres 1884 eingezahlt.

(Zur Einführung der Postsparkassen in Ungarn.) Die Postsparkassen sollen am 15. Jänner aktivirt werden, und an maßgebender Stelle gibt man sich Mühe, die neue Institution zu popularisiren. Die Beamten der Postsparkassen sind in der heute erschienenen zweiten Nummer des amtlichen Organs der Postsparkassen aufgefordert worden, sich bis längstens 12. Jänner zu äußern, ob sie die ihnen zugesandte Instruktion auch vollkommen verstanden haben und gleichzeitig ist in ungarischer und deutscher Sprache eine Flugschrift betitelt: „Einige Worte über die kön. ungarische Sparkasse“ erschienen, welche, die Geschichte der Postsparkassen-Institution mit der nöthigen Kürze resumirend, zur regen Theilnahme und Förderung derselben in Ungarn aneifert. Die Flugschrift ist mit dankenswerther Klarheit und leicht verständlich geschrieben und ihre Details verdienen, daß man auf dieselbe noch zurückgreife. Für die nächste Zeit wird eine zweite Flugschrift in allen Landessprachen vorbereitet, welche im Publikum unentgeltlich zu vertheilen und zu verbreiten sein wird. Wir erwähnen hier noch aus dem amtlichen Organ, daß die der Ugramer Postdirektion unterstehenden Vermittlungämter die Amtsschilder mit kroatischer Aufschrift versehen, zugesandt erhalten.

(Abdankung.) Der Gr.-Klinkaer Stuhlrichter Josef v. Bakalovich hat von seinem bisherigen Posten abgedankt. Mit der provisorischen Leitung des Stuhlramtes hat der Herr Vizegespan Benjamin v. Belicska betraut.

(Für Havana-Zigarren-Raucher.) Mit 15. Jänner kommen 33 neue Sorten Spezialitäten Havana-Zigarren mit neuem Preistarif zum Verschleiß.

(Noth an Mann!) Wie man uns mittheilt, haben die Statistiker eruiet, daß in ganz Ungarn die Männer aussterben beginnen. Im Trencsiner, Arader, Esanader und Brassauer Komitate kommen auf je fünf Männer sechs Frauen, und derjenige Mann, auf welchen demzufolge zwei Frauen fallen, ist just nicht zu beneiden. Was die Städte betrifft, so sind Arad, Preßburg, Kaschau und Raab überaus frauenreich, in Temesvar jedoch gibt es ebenso viele Männer wie Frauen. In Budapest endlich sind die Frauen in entschiedener Majorität. In Beckerek auch.

(Ein Opfer der Lotterie.) Die Frau eines geachteten Budapester Industriellen versuchte durch einen Sprung vom zweiten Stockwerke ihrem Leben ein Ende zu bereiten, wurde jedoch im entscheidenden Momente von der Ausführung ihres Vorhabens abgehalten. Ueber die Veranlassung zu der That verlautet, daß die Frau in ihrer Leidenschaft für das Lotteriespiel verschiedenen Personen auf den Namen ihres Gatten Beträge in der Gesamthöhe von 12000 fl. entlockte, welche sie in der kleinen Lotterie verspielte. Die Angelegenheit erregt große Sensation.

(Eine Tragödie aus dem Alltags-Leben.) Des besten Muthes voll, in froher, durch die Nähe der Weihnachts-Feiertage angeregter Stimmung, war der 37-jährige Untermüller Adolf Szeksanji in Pest an seine Arbeit in die Mühle gegangen; er hatte einen zärtlicheren Abschied von seinen Angehörigen genommen, als das sonst der Fall war, denn die Vorbereitungen zum Weihnachtsfeste, zur Aufrihtung des Christbaumes und zu den Bescherungen, stimmen den Menschen weicher und erwecken in der Fremde eine nach dem

häuslichen Herde zielende Sehnsucht. Er hatte auf dem dritten Stockwerke der Mühle zu thun; dachte er an seine Lieben zu Hause, oder war er sonst zerstreut, kurz, er that einen Fehltritt, stürzte die entsetzliche Höhe herab und wurde in halb zerschmettertem Zustande in das Kochspital gebracht. Von den Schauern des Todes erfaßt, gedachte er daselbst seiner zwei Kinder zuhause und der treuen Gesehrin, welche ihm dieselben geschenkt und deren Hand mit ihm noch nicht durch den Segen des Priesters geweiht war und da dachte er an die Zeit, wo er nicht mehr sein werde und daß er seinen Lieben nicht einmal einen ehrliehen Namen zurüclasse. Und auf die Bitte des Sterbenden versagte sich der Spitalgeistliche an sein Schmerzenslager und legte die Hand der weinenden Frau in die des Sterbenden zum kurzen und doch ewigen Bunde. Es blieb kein Auge trocken bei der ergreifenden Ceremonie und selbst der durch die Heiligkeit seiner Funktion gestählte Priester vermochte nur mit Mühe die nöthige feierliche Ruhe für sein ernstes Amt zu finden. Bloss ein Mund lächelte und das war derjenige des Sterbenden und seine Augen leuchteten in dem Bewußtsein, eine heilige Pflicht erfüllt zu haben. Es war ein ergreifender, aber auch zugleich ein erhebender Anblick, diese Trauung auf dem Sterbebette.

(Eine tragische Geschichte.) Aus Chester schreibt man: Die achtzehnjährige einzige Tochter des Gutsbesizers Jeoman verliebte sich leidenschaftlich in ihren Klavierlehrer. Der seit Jahren leidende Vater kränkte sich bitter über diese Neigung, umsomehr, als der junge Mann in mancher Beziehung übel berüchtigt war. Das Mädchen jedoch drohte mit Selbstmord und schließlich gab der Vater seine Einwilligung zur Verbindung. Die Hochzeit war für den 1. Oktober festgesetzt; am 15. August starb Mr. Jeoman und in seinem Testamente vermachte er sein ganzes Vermögen seiner Gattin, da er, wie er ausdrücklich bemerkte, bei der Verschwendungssucht des Bräutigams seiner Tochter für deren Zukunft in Angst sei. Als nach dem Begräbniß das Testament verlesen ward, brüclte das Gesicht des anwesenden Klavierlehrers große Wuth aus, wenige Tage darauf löste er das Verlöbniß und am 20. v. M. ließ er sich in aller Stille und Heimlichkeit — mit der Mutter seiner Braut trauen. Nellie Jeoman hat sich am Abende des Hochzeitstages am Grabe ihres Vaters erschossen und wurde mit zerschmetterter Kinnlade, tödtlich verletzt, in's Haus der Neuvermählten gebracht.

(Tödtliche Mutterliebe.) Zur Warnung für Mütter, welche ihre Kinder mit übergroßer Zärtlichkeit behandeln, diene das Folgende: Die Gattin des in der Osner Schulgasse Nr. 35 wohnhaften Beamten Oskar Pollak bemerkte vor einigen Tagen mit Vergnügen, wie ihr sechs Monate altes Kind nach der Zuckerdose griff. Die zärtliche Mutter fürterte das Kleine nur mit Zuckerstücken und freute sich über das sichtbare Wohlbehagen, mit welchem der Säugling die süße Speise verzehrte. Die Freude der Mutter aber verwandelte sich bald in Angst, als sie bemerkte, wie das Kind plötzlich heftig zu schlucken begann und sich an demselben Erstickungs-symptome wahrnehmen ließen. Ein größeres Zuckerstückchen war dem Kinde im Schlund stecken geblieben und verletzte denselben in der Weise, daß das arme Wesen dieser Verletzung erlag. Der Gemüthszustand der bedauernswerthen Mutter ist ein solcher, daß man einen Augenblick für ihren Verstand fürchtete.

Unterhaltendes.

* Bauer: „Schämst Dich net, Du Schweinigel, b' Nuz'n mit der Hand z' puz'n; — zu was hat denn der Kellna's Tisch neben'n Teller g'legt!“

* (Scheiden thut weh!) sagte mein Freund, als ihm der Zahnarzt einen Vierzähligen auszog.

* (Das Herz einer Kofette) ist wie ein Omnibus, es ist immer noch Platz für Einen.

* (Zu rasch gelebt.) A.: „An welcher Krankheit ist denn Ihre Frau gestorben?“ B.: „Genau weiß man's nicht; vielleicht weil sie zu rasch gelebt.“ — A.: „Wie so?“ — B.: „Bei unserer Verheirathung war meine Frau noch ihrer Aussage drei Jahre jünger als ich und nach ihrem Tode war sie laut Tauf- und Todtenschein neun Jahre älter als ich!“

* (Der Geizige.) „Nun, können Sie denn nicht danken, wenn ich Sie grüße? Ich bin doch eben so gut ein Mensch wie Sie!“ — „Was, Sie ein Mensch? Sie laufen doch nur 'rum, um sich die Begräbnißkosten zu ersparen!“

Goldkörner.

§ Von Natur besitzen wir keinen Fehler, der nicht zur Tugend, keine Tugend, die nicht zum Fehler werden könnte. Diese letzten sind gerade die bedenklichsten.

§ Gedanken müssen den Menschen regieren; die bloßen Gefühle sind nur dann nutz, wenn Gedanken sie zu regeln wissen. R. Gukow.

Am Anfang ist das Feuer, wie am Ende das Eis zu ehren. Das Herz kräftiger Menschen muß, wie ein Porzellangefäß, anfangs zu groß und zu weit gedreht sein; im Brennofen der Welt laufen beide schon gehörig ein. Jean Paul.

Räthsel.

Mit B ein Mann mit schlichtem Sinn, Mit M ich eine Schranke bin, Mit L auf mir der Fuchs liegt est; Kommt es dann anders, wie gehofft, Zeigt er mit T mich geschwind, Weil dann mit S die Trauben sind.

Auflösung der Charade in No 52: „Vergeben.“ Wurde richtig gelöst; von Stefan Szabó.

Gr.-Beckereker Bevölkerungs-Anzeige vom 1. bis 8. Jänner.

- Katholiken: Getraut 0 Paar. Gebor. 7 männl., 7 weiblich. Verstorbene: (Jänner.) 5. Alexander Petricz, Oberrnalschullehrer und Director, von hier, evang., 26 Jahre, Lungensucht. — IV. Bezirk. 6. Johann Beröb, Seifersohn, von hier, evang., 2 Monate, Magenkatarrh. — IV. Bezirk. 6. Stefan Csolas, Landmann, von Kula, röm.-kath., 74 Jahre, Hirnschlag. — I. Bezirk. 6. Mathias Konpa, Kutischer, von Deobra, r.-l., 50 Jahre, Lungentzündung. — IX. Bezirk. 8. Josef Kop, Schuhmachersohn, von hier, r.-l., 4 Monate, Fraisen. — I. Bezirk.

Handels- und Marktberichte.

Gr.-Beckereker, den 8. Jänner 1886. Dem heutigen Wochenmarkte war wegen schlechter Jahresfrucht fast gar nichts zugeführt, daher auch die Preise unverändert geblieben sind. Weizen fl. 6.80—7. Mais fl. 4.10—20. Haser und Gerste mangelt ganz. (Amtliche Marktpreise.) Weizen besser fl. 7.10, mittl. fl. 6.—, Mehl fl. —, Gerste fl. 4.60 pr. 100 Kilogr., Haser 39 Kilogr. fl. 2.15, Kukuruz in Kolben 100 Kilogr.

fl. 5.20, Heu fl. 4.—, Steinföhle fl. 2.20, Erbsäpel fl. 0.— pr. 100 Kilogr.

Temesvár, 8. Jänner 1886.

Table with 4 columns: Grain type, Quantity, Price per unit, Total price. Includes items like Weizen, Halbfrucht, Korn, Gerste, Haser, Kukuruz, Mehl, Heu, Stroh, and Schabstroh.

Budapest, 6. Jänner 1886.

Table with 4 columns: Grain type, Quantity, Price per unit, Total price. Includes items like Theiß-Weizen, Stuhlw. Weizen, Korn, Gerste, Haser, Kukuruz, and Hirse.

Lottoziehungen.

Ofen vom 2. Jänner: 77, 15, 1, 28, 53. Nächste Ziehung am 16. Jänner. Prag vom 5. Jänner: 14, 28, 20, 17, 11. Nächste Ziehung am 20. Jänner.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn M. J. Wir veröffentlichen die Berichte über Ihre Versammlungen jeberzeit mit Vergnügen, ersuchen Sie

jedoch, dieselben in etwas kürzerer Form einzusenden, weil wir im entgegen gesetzten Falle gezwungen sind, wie es auch diesmal geschah, den Nothfall anzuwenden.

Eingelendet. *)

Jedermann kann gesund sein und ein glückliches hohes Alter erreichen, wenn er seinen Körper pflegt. Die meisten Krankheiten liegen im Blute, es soll also die heiligste Pflicht Jedermanns sein, darauf sein Augenmerk zu richten. Unseren Forschungen und langjährigen Erfahrungen ist es gelungen, solche Mittel zusammenzufinden, die sicher, schnell und ohne nachtheilige Folgen das Blut reinigen, stärken und den Kreislauf im richtigen Gang erhalten. Unsere Heilmethode ist anerkannt, durch Orden und goldene Medaillen öfters ausgezeichnet worden. Wir behandeln mit stets guten Erfolgen gewisse Krankheiten, die von verdorbenem Blute kommen (ohne Quecksilber), die traurigen Folgen geheimer Wohnheiten, ferner Schwächezustände, Hautkrankheiten, Wunden, noch so veraltete, Flechten, Ausfallen der Haare, Gicht und Rheumatismus, alle Frauenkrankheiten mit dem sichersten Erfolge. Den Bandwurm entfernen wir nach unserer Special-Methode, selbst bei Kindern leicht, binnen einer Stunde. Bruchleidende erhalten nach einer rationalen Behandlung durch unsere auf den neuesten Forschungen basirende Bruchbänder und örtliches Verfahren, langsame, doch sichere Genesung. Wir nehmen alle vertrauensvolle Zuschriften mit ausführlichem Krankenberichte sammt Retourmarke entgegen.

Die Privatklinik „Freiwillig“ in Salzburg. (Oesterreich).

Julius Schaumann's Magenpulver weiß jeden Tag neue günstige Resultate auf, so daß mit Recht die Nachfrage nach demselben immer mehr steigt. Leider, daß Schwindler, wie bei allem, so auch hier, den Namen Magenpulver benützen und unter demselben schlechte Präparate verkaufen, die keine Wirkung hervorbringen und dem echten in seinem Renommée Abbruch thun. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß das einzig echte Magenpulver nur vom Apotheker Schaumann in Stoßerau erzeugt wird.

*) Für den unter dieser Rubrik stehenden Inhalt übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Brägger. Hauptmitarbeiter: M. Schwarz.

IN S E R A T E.

75. sz. r. k. 1886. (24—1.1)

Hirdetmény.

Miután az utcai járdák és gyalogutak, többzöri rendőri figyelemzetés dacára, háztulajdonosok vagy házbérlők által még mindig nem tartatnak olyan állapotban, mint azt ezen város szabályrendeleteinek 26. és 27. §§ előírják, ennél fogva könytelenítve érzem magamat, a t. sz. háztulajdonosokat és bérlőket az uton ismételten felszólítani, hogy a házaik, illetve boltjaik avagy lakásaik előtti járdák és gyalogutakról 48 óra alatt minden hó, sár, jég avagy szemetet távolítsa el, valamint a jövőben is, azok tisztán tartása felett annál is inkább órkődjenek, mert ellen esetben kéntelen lesznek a fentidézett szabályrendelet 40. §-ában foglalt bírságot teljes szigorat alkalmazni. Kelt N.-Beckereken, 1886. évi január hó 8-án.

Adrassy Mihály, rendőrkapitány.

3. 121. (23—5.1)

Kundmachung.

Im Sinne der hohen kön. ung. Finanz-Ministerial-Verordnung ddo 18. Juli 1885. sub Zahl 45055, welche auf Grundlage des G.-N. 22, vom Jahre 1885 behufs Regelung der neuen Kataster-Grundsteuer-Evidenzführung geschaffen wurde, wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in Zukunft eine jede, in der Person der Besitzer irgend einer Unbeweglichkeit — mittelst Kaufes, Tausches, Erbschaft, Expropriation, richterliches Urtheil, Nachlaß, Schenkung oder Auftheilung, entstehende Besitzveränderung nach deren Erwachen in Rechtskraft bis längstens 8 Tage, sowohl durch den alten als durch den neuen Eigenthümer bei welcher Gelegenheit letzterer den Nachweis seines Eigenthumrechtes mittelst beglaubigten Dokumenten zu erbringen hat; — ferner eine jede Veränderung, wodurch ein unproductiver Besitz zu productivem umgewandelt und somit seiner Steuerfreiheit verlustig wurde, durch den jeweiligen Besitzer binnen 30 Tagen bei der städt. Vicebuchhaltung um so gewisser anzumelden sein wird, als ein solches Versäumniß im Sinne des G.-N. 44. 1883, §§. 100 beziehungsweise 101 eine Geldstrafe von 1—500 fl. nach sich ziehen wird.

Gr.-Beckereker, am 2. Jänner 1886.

Ludwig Kulifay, Bürgermeister.

Br. 121.

Објава.

У смислу високог краљ. угарског министарства финансије од 10. јула 1885 год, бр. 45.055 доношена наредбе која је на основу 22. зак. чланка од год. 1885. евиденцију ради регулисана новог катастр-грунтовог пореза наредило овим се до општег знања ставља, да у будуће сваки поседниоц непокретности, која је на основу куповања, промене, наслеђства, експроприације, судске пресуде, заоставштине или на основу поделе учњена промена посуда, када иста правојсна поставна буде за 8 дана како од бившег тако исто и од новог притјажатеља од последњег пак са доставерним документима доказати има, даље има сваки онај који је посед инпродуктиван међутим продуктивном постао и поседниоц од истог порез плаћати мора да за 30 дана код вар. подкњиговојства сотим пре пријави, јер ће иначе у смислу 44. зак. чланка од год. 1883. у 100. односно 101. §-у одређеном новчаном глобом од 1—500 фр. казњен бити. У Вел.-Бечкерек, 1886. г. 2. јануара.

Лудвиг Кулифај, градоначалник.

3. 11848. 1885. (806—3.3)

Kundmachung.

Zusolge Auftrages des Steuerinspektorates zu Gr.-Beckereker Nr. 42656/1885 beziehungsweise Verordnung des hohen k. ung. Finanzministeriums sub Nr. 63.475 werden aufgefordert alle jene Hauseigentümer der Stadt Gr.-Beckereker, welche seit der allgemeinen Eingabe der Hauszinssteuer-Bekennnißbögen Wohnhäuser gebaut und dieselben in wohnlichen Zustand gesetzt und den Hauszins-Entrag noch nicht angemeldet haben; — ferner alle jene Hauseigentümer, welche mit Hauszinssteuer besteuert werden, die Neu- oder Zubauten, oder aber größere Umänderungen seit der letzten im Jahre 1883 vorgenommenen Hauskonskription, durchgeführt haben, wie auch jene Steuerpflichtigen der Erwerbsteuer III. Classe, welche seit der Besteuerung im Jahre 1884 solche Geschäfte eröffnet oder Beschäftigungen begonnen haben und in die Erwerbsteuer III. Classe fallen und dies noch nicht angemeldet haben; ihre Anmeldungen resp. die Bekennnißbögen hierüber längstens bis 20. Jänner 1886 unter sonstigen gesetzlichen Folgen bei der hiesigen Vicebuchhaltung zu übergeben; es steht jedoch jedem Steuerpflichtigen, welcher mit Haus oder Erwerbsteuer III. Classe im Jahre

1884 — und somit auch für das Jahr 1885 und 1886 belastet ist, das Recht zu jede Veränderung, welche auch eine Rectifizierung der Steuer nach sich zieht, binnen 14 Tagen vom Tage der Veränderung an gerechnet, bei der städt. Vicebuchhaltung anzumelden.

Die Erwerbsteuer IV. Classe sowie auch diejenigen Einkünfte, welche den Kapitalzins und der Rentensteuer unterliegen, müssen auch während obiger Zeit bei der Vicebuchhaltung angemeldet, respektive hierüber die Bekennnißbögen unterbreitet werden, widrigenfalls solche ex offio festgestellt werden.

Gr.-Beckereker, den 21. Dezember 1885.

Ludwig Kulifay, Bürgermeister.

Br. 11848. Објава.

У смислу окружнице вел.-бечкеречког порезног надзорништва под бр. 42.656. односно на темељу наредбе високог уг. кр. министарства финансије под бр. 63.475. позивају се сви поседниоци кућа варош Вел.-Бечкерек, који су од предаје своих најавна гледе кућног пореза за год. 1884., зидали и здања своја за становање уредили а приход кућа још пријавили нису, даље сви они куће поседниоци, који се кућним разредним порезом терете, но који су од последњег у год. 1883. спроведеног пописа кућа, изнова али делимиче зидали као и они порезници приходног пореза III. разреда, који су од разрезивања порезе у год. 1884. какву радњу отворили или отпочели, која у III. разред приходног пореза спада а коју досада пријавили нису, исту до 20. јануара 1886. г. варошком подкњиговојству под казном законских посљедица, пријаве односно своје пријавне табаке тамо предаду; у праву стоји сваком поседниоцу куће или порезнику правдног пореза III. разреда за год. 1884., те тако за године 1885—1886. да све промене или престајање радње које повлаче за собом и отпис порезе, за 14 дана рачунајући од дана промене, вар. подкњиговојству пријаве.

Доходци, који под привредни порез IV. класе и под порез од камате и ренте спадају, имају се такође за горње време и на гореозначеном месту пријавити, јер ће се у противном случају свота порезе званично утаничити.

У Вел.-Бечкерек, 21. дец. 1885.

Лудвиг Кулифај, градоначалник.

3. 13221. 1885. (807-3.3)

Kundmachung.

Im Sinne des XLVI. G.-A. vom Jahre 1883. §. 13 werden alle jene Haus- und Grundbesitzer der Stadt Gr.-Beeskereker welche nach hypothekarisch sichergestellten Darlehen im Jahre 1885 Interessen gezahlt haben, und somit einen gesetzlichen Anspruch erheben können, auf Abrechnung dieser Summen von den auf ihre Realitäten zu bemessenden allg. Einkommensteuerzuschlag — hiemit aufgefordert ihre diesbezüglichen Bescheidungsbelege bis zum 31. Jänner 1886 bei der städt. Vicebuchhaltung um so gewisser einzubringen ansonst die später eingebrachten Bescheidungsbelege außer Acht gelassen werden.

Gr.-Beeskereker, am 21. Dezember 1885.

Ludwig Kulifay,
Bürgermeister.Br. 13221. **Објава.**

У смислу 13. §. XLVI. з. ч. од г. 1883. овим се позивају сви они поседници кућа и земаља, који су на хипотекарно осигурањем зајмовиња у години 1885. камате плаћали те права имају искати, да им се то од општег додатка приходног пореза одрачуна, да своје пријаве до 31. јануара 1886. г. вар. подкњинго-вођству поднесе, јер допније предате пријаве неће се у обзир узети.

У Бел.-Бечкереку, 21. децембра 1885.

Лудвиг Кулифаји,
градоначалник.

8265. sz. 1885. (15-1.1)

Arverési hirdetményi kivonat.

A n.-beeskereki kir. tszék mint tkvi hatóság részéről ezennel közhírré tétetik, hogy dr. Grandjean Jozsef ügyvéd vhajtatonak, Radoicsin Gyóka nagy-beeskereki lakos vhajtást szenvedő elleni 75 frt löke, 6 frt 50 kr. per, 8 frt 25 kr. vhajtási és 9 frt jelenlegi és a még felmerülendő költségek kielégítése végett vhajtást szenvedő tulajdonánál felvett a n.-beeskereki kir. tszék területén fekvő, a N.-Beeskerek községben, a nagy-beeskereki 3634. sz. tjkvben 480 frtra becsült 2683-2684. részlet- és 1627. öi.-sz. ház két harmadrészből álló ingatlanok vhajtási árverés útján el fognak adatni.

Határnapul 1886. évi február 4-ik napjának, d. e. 10 órája, ezen kir. törvszék tkvi hivatalában kituzetik azon hozzáadással, hogy az ingatlanok ezen határnapon eselleg becsáron alul is eladatni fognak.

Kikiáltási ár a fennebb kített becsár, melynek 10%-a a venni szándékozók által készpénzben, vagy az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított és az 1881. évi nov. hó 1-én 3333. sz. a. kelt igazságügyi-ministeri rendelet 8. §-ban kijelölt óvadékképes papírban a kiküldött kezéhez bánatpénz gyanánt leteendő, vagy annak a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt átszolgáltattani.

Vevő tartozik a vételért két egyenlő részletekben lefizetni, és pedig az első az árveréskor azonnal, a másikat 2 hónap alatt, az árverés napjától járó 8% kamatokkal együtt a n.-beeskereki kir. adó- mint letéti pénztárnál lefizetni.

A bánatpénz az első részletbe beszámítottatik.

A többi árverési feltételek a hivatalos órákban a tkvi hivatalnál és N.-Beeskerek város tanácsánál megtekinthetők.

Kelt a n.-beeskereki kir. tszék tkönyvi osztályának 1885. évi okt. hó 31-én tartott ülésében.

8349. sz. 1885. (19-1.1)

Arverési hirdetményi kivonat.

A nagy-beeskereki kir. törvszék mint tkkönyvi hatóság részéről ezennel közhírré tétetik, hogy Dima Emilia mokrini lakos vhajtatonak, Sorgo Antal mokrini és Jankovits Vazul melenczei lakosok vhajtást szenvedő elleni 300 frt löke, ennek 1884. szept. 28-tól járó 6% kamatai, 5 frt 65 kr. óvási 1/3% váltódij 12 frt per, 10 frt vhajtási és 10 frt árverési és még felmerülendő költségek kielégítése végett vhajtást szenvedőnek a n.-beeskereki kir. tszék területén fekvő, a melenczei 1972. sz. tjkvben 1383-1384. r- és 882. öi.-sz. a. foglalt 672 frtra becsült ház, ugy a melenczei 500. sz. tjkben 7771. r.-sz. a. foglalt 236 frtra becsült szállóból

álló ingatlanai vögrehajtási árverés útján el fognak adatni.

Határnapul 1886. évi Jänner hó 21. napjának, d. e. 10 órája, Melencze község-házánál kituzetik azon hozzáadással, hogy az ingatlanok ezen határnapon eselleg becsáron alul is eladatni fognak.

Kikiáltási ár a fennebb kített becsár, melynek 10%-a a venni szándékozók által készpénzben, vagy az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ban jelzett árfolyammal számított és az 1881. évi november hó 1-én 3333. sz. a. kelt igazságügyi-ministeri rendelet 8. §-ában kijelölt óvadékképes papírban a kiküldött kezéhez bánatpénz gyanánt leteendő, vagy annak a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt átszolgáltattani.

Vevő tartozik a vételért két egyenlő részletekben lefizetni, és pedig az első az árverés jóváhagyásától számított 8 nap alatt, a másikat ugyanazon naptól számított 1 hónap alatt, minden egyes vételár után az árverés napjától járó 6% kamatokkal együtt a n.-beeskereki kir. adó- mint letéti pénztárnál lefizetni.

A bánatpénz az első részletbe beszámítottatik.

A többi árverési feltételek a hivatalos órákban a tkkönyvi hivatalnál és Melencze község-előjáróságánál megtekinthetők.

Kelt a nagy-beeskereki kir. törvényszék tkvi osztályának 1885. évi okt. hó 28-án tartott ülésében.

Einladung.

Die P. T. Actionäre der „Deutsch-Szárcsaer Sparkassa als Actien-Gesellschaft“ werden hiemit zu der

am 28. Jänner I. J., 9 Uhr Früh, im hierort. Gemeindefschulgebäude abzuhaltenden

ordentlichen Generalversammlung

höflichst geladen und gleichzeitig aufmerksam gemacht, im Falle ihrer Theilnahme im Sinne §. 16 der Statuten vorher ihre Actien gegen Revers beim genannten Institute deponiren zu wollen.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Wahl eines Präses und Schriftführers.
2. Bericht der Direction.
3. Bericht des Aufsichtsrathes.
4. Vorlesung der Bilanz.
5. Vertheilung des Reingewinnes.
6. Numahl des Aufsichtsrathes.
7. Abänderung § 33 und 39 der Statuten.
8. Etwasige Anträge.
9. Wahl von 3 Authentication-Mitgliedern.

Deutsch-Szárcsa, 6. Jänner 1886.

D.-Szárcsaer Sparkassa als Actien-Gesellschaft

(17-2.1)

Szárcsa.

**Dietrich & Gottschlig,**

k. ung. Hoflieferanten

Budapest,

Thee & Rum-

Engros- & Detailgeschäft

(gegründet 1865)

Central-Bureau und Expedt: váczi utca 18,

bienen einem hohen und P. T. Publikum mit der höchsten Mittheilung, daß ihre Feinsten Thee- und Rum-Importe neuester Gattungen aus China, Indien und Jamaica bereits eingetroffen sind und Effectirungen von Ordres nunmehr aus diesen neuen Sendungen geschehen.

Seit reichsortirtes Lager in enal. Thee- und Cognac, Original franz. Cognac, fino Champagne, Original franz. und holländischer Liqueure, Suchard Chocolate, Original Franzbrantwein mit und ohne Salz, Brasilianer Rum etc

Detaili te Preis Courante überallhin franco und gratis.

Selbst die kleinsten Ordres werden stets prompt und sorgfältig ausgeführt.

(736-10.9)

Gr.-Beeskereker Spar- & Vorschuss-Verein als Actien-Gesellschaft.

Die P. T. Actionäre werden hiemit zu der am 24. Jänner 1886, im städt. Rathhaus-Saale, um 9 Uhr Vormittag abzuhaltenden

XI. ordentlichen Generalversammlung

des „Gr.-Beeskereker Spar- und Vorschuss-Vereines als Actien-Gesellschaft“ höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl zweier Protokoll-Authenticatoren.
2. Jahresbericht der Direction und Vorlage der Bilanz.
3. Bericht des Aufsichtsrathes.
4. Ertheilung des Absolutariums.
5. Beschlußfassung über die Vertheilung des Reingewinnes.
6. Ergänzungswahl des Verwaltungsrathes.
7. Wahl des Aufsichtsrathes auf drei Jahre.

(16-3.1)

Die Direction.

Unser Rechnungs-Abschluß wird zu Jedermanns Einsicht acht Tage vor Zusammentritt der Generalversammlung in unserem Bureau aufstegen.

Auszug aus den Statuten:

§. 23. Jeder Actionär hat mindestens drei Tage vor Zusammentritt der Generalversammlung bei der Gesellschafts-Casse so viel Stück auf den Deponenten lautende Actien in origino nebst den nicht fälligen Coupons, gegen eine auf Namen lautende Bestätigung zu erlegen, als er Stimmrechte laut §. 21 ausüben will.

Dem Hinterleger wird eine, die Zahl der deponirten Actien und der von ihm abzugebenden Stimmen enthaltende, zum Eintritte in die Generalversammlung berechtigende, auf seinen Namen lautende Einlaßkarte ausgestellt.

Concurrenz dem Pferddecke - Schwindel!

Eine seit 50 Jahren bestehende

k. k. landesbefugte

Decken- und Kotzen-Fabrik

hat mich beauftragt, um der neu aufgetauchten Concurrenz gründlich die Spitze zu bieten, ihre Fabrikate in wirklich solider, reifer und guter Waare in

Pferde-Decken

von heute ab (18-4.1)

um nur fl. 1.60 pr. Stück

große, dicke, breite, unverwüßliche

PFERDE-DECKEN

zu verkaufen.

Diese Pferde-Decken sind 190 Cent. lang, und 130 Cent. breit, mit farbigen Vorbüden versehen, und die wie ein Brett, daher wahrhaft unverwüßlich.

Verwendung gegen Cassa oder Nachnahme. Täglich werden nach allen Weltgegenden diese Decken versendet und

finden überall allgemeinen Anklang, da dieselben auch als Bettdecken verwendet werden können, und früher mehr als das Doppelte gekostet haben. Adresse:

Export-Waarenhaus L. Kon,

Wien II., Lichtenauergasse Nr. 9.

Man bittet, die Adresse genau zu beachten.



Plenarversammlung.

Die P. T. Herren Mitglieder des Vorstandes und der Repräsentanz werden hiermit zu der **Sonntag den 17. Jänner 1886, Nachmittag 3 Uhr**, abzuhaltenden Plenarversammlung höflichst geladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschafts-Berichtes über das abgelaufene Verwaltungsjahr.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren und Ertheilung des Absolutariums.
3. Vorlage des Budgets pro 1886.
4. Wahl einer aus 15 Mitgliedern bestehenden Steuer-Abreparirungs-Commission.
5. Eventuelle Anträge.

Gr.-Beeskereker, den 28. Dec. 1885.

Der israel. Cultus-Vorstand:

Jonas Löffler, I. L. Eisenstädter,
Gem.-Secretär. (11-3.2) Präses.

Aufruf.

Die P. T. Mitglieder der Marillathaler Commandite, werden höflichst zu der **am 12. Jänner 1886**, in der torontaler Creditbank um 3 Uhr Nachmittags stattfindenden

GENERALVERSAMMLUNG

eingeladen.
(21-1.1) Dr. Hoffenreich.

Wohnung-Vermiethung.

In der Herrngasse, im Andreas Schuwer'schen Hause, Nr. 2178/9, ist eine Gassen- und eine Hofwohnung sofort zu beziehen. Näheres im Hause beim Eigenthümer. (506-24)

Dr. G. C. Koch's Universal-Magen-Bitter

Ist aus den heilsamsten Kräutern und Wurzeln bereitet und hat sich gegen Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, Magenschwäche, Verstopfung etc. seit 40 Jahren in unzähligen Fällen bewährt. Preis 1 Originalflasche mit Gebrauchsanweisung 60 kr.

Echt zu haben in Gross-Beeskerek bei: Arsen Popovits; in Gross-Kikinda: F. P. Mischkovits; in Kuman: M. Rainer; in Hatzfeld: M. Krauszhaar; in Temesvar: Franz Steiner; in Budapest: J. von Török.

J. R. Gebhardt's Fichtennadel-Aether

Sicherstes Naturheilmittel gegen Gicht, Gicht-derreissen, Gelenkschmerzen, Podagra, rheumatische Kreuz- und Brustschmerzen, Kopf- und Zahnweh. Preis 1/4 Flasche 75 kr., 1/2 Flasche 40 kr. mit Gebrauchsanweisung.

Echt zu haben in Gross-Beeskerek: Josef Kellner Apotheker; in Hatzfeld: M. Krauszhaar; in Pancsova: J. P. von Graff Apotheker; in Temesvar: Franz Steiner Apotheker; in Budapest: Joh. v. Török Apotheker; Hauptversandt: J. R. Gebhardt, in Bodenbach a. C. (708-12.6)

Billard- und Billardball-Fabrik

CARL KNILL

Wien, IX., Rossau, Rothe Löwengasse Nr. 5-7.

Gegründet 1807.

Empfiehet besonders seine von ihm neu erfundenen Mantinells, genannt

„Excelsior-Banden“

aus feinstem englischen Kautschuk, welche hinsichtlich Güte und Dauerhaftigkeit alle anderen Mantinells weit übertreffen und dabei den gewiss staunend billigen Preis von nur fl. 45 per Billard kosten. Meine k. k. ausschl. priv. Patent-Billardbälle, welche den Elfenbeinbällen in jeder Hinsicht gleichkommen, empfehle ich mit einjähriger Garantie zu folgenden Preisen: Von 60 bis 62 mm. fl. 5, von 63 bis 66 mm. fl. 6, von 67 bis 72 mm. fl. 6.50 per Stück. — Preise und Zeichnungen von Billards gratis und franco.

! Geld!

wird auf Felder und Häuser zu billigsten Zinsen

vom kleinsten bis zum höchsten Betrage vermittelt.

Die Rückzahlung kann nach Möglichkeit geleistet werden. Man kann sowie bisher der coulantesten und schnellsten Durchführung versichert sein und ertheile alle in dieses Fach einschlagende Auskünfte franco.

Zugleich empfehle mich zum coulanten Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Privat-Lose, Gold- und Silbermünzen, fremder Noten, Einlösung aller Gattungen Coupons.

Raten-Briefe von sämtlichen Losen.

PROMESSEN zu allen Ziehungen.

Gr.-Beeskereker, im Juni 1885.

Erstes Gr.-Beeskereker
WECHSLER- & COMMISSIONS-GESCHÄFT
L. KADELSBURGER.

(415-15)

Zum Carneval!!!

Ball-, Braut- & Patronen-Bouquet's.
Kranzeljungfer-

Gratulations-Bouquet's.
Kopf-, Brust-
COTILLON-BOUQUET'S.

Alle Blumen-Phantastie-Arbeiten nach neuester Pariser und eigener Art, sowie

Trauer-Kränze

höchstein ausgeführt, auch mit Bändern und Aufschriften etc. etc. etc.,

Camelien, Rosen, Nelken, Veilchen, Maiblumen etc. etc. etc.,

empfiehet und versendet nach jeder Gegend nach bekannter Weise prompt und unter Garantie richtiger Ankunft und vollkommener Frische der Blumen

WILHELM MÜHLE.

Blumenhandlung Temesvár, innere Stadt, im eigenen Hause.

Telegramm-Adresse: „Blumenmühle Temesvár“.

Meine Bouquets und Kränze erhielten als die schönsten und geschmackvollsten bei der Budapester Landes-Ausstellung den 1. Preis, und wurden all' meine Erzeugnisse mit den höchsten Preisen, als: Großes Ehren-Diplom, 1 Goldpreis, 5 große Medaillen prämiirt. (20-4.1)

Bis jetzt unübertroffen.

W. MAAGER'S
k. k. a. pr. echter, gereinigter

LEBERTHRAN

von
W. MAAGER IN WIEN.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet als das reinste, beste, natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen **Brust- und Lungenleiden**, gegen **Skropheln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit** u. s. w., ist — die Flasche zu 1 fl. — in der Fabriks-Niederlage **Wien, III. Bez., Heumarkt 3**, sowie in allen Apotheken u. Materialwaarenhandlungen der öst-ung. Monarchie echt zu bekommen.

In Gr.-Beeskerek bei den Herren **Jos. Kellner, Leopold Mencer, Apotheker**; — **Arsen Popovits, Kaufmann.** (711-12.6)

Dr. Carl Mikolasch's spanischer **China-Wein.** Bestes Mittel bei Schwäche des Magens, bei Fiebern, nervösen Leiden, bei Erschöpfung nach abgeklungenen Krankheiten. Preis pr. Flasche fl. 1.50.

Dr. Carl Mikolasch's spanischer **China-Eisen-Wein.** Vorzüglich bewährt bei Krankheiten, welche von Blutmangel oder von schlechtem Blute herrühren. Preis pr. Flasche fl. 1.50.

Dr. Carl Mikolasch's spanischer **Pepsin-Wein.** Ausgezeichnetes Mittel bei schlechter Verdauung, bei fauler Magen-thätigkeit und darauf basirenden Krankheiten. Preis pr. Flasche fl. 1.50.

Dr. Carl Mikolasch's spanischer **Pepton-Wein.** Sicherstes Mittel um den Organismus ohne Zuhilfenahme der Magen-thätigkeit ausgiebig zu ernähren. Preis pr. Flasche fl. 1.50.

Dr. Carl Mikolasch's spanischer **Rhabarber-Wein.** Bestes Mittel bei Magen- und Gedärmenkatarrhen und anderen Krankheiten. Preis pr. Flasche fl. 1.50.

General-Depot für die öst-ung. Monarchie (exclusive Galizien und Bukowina) bei:
Wilh. Maager, Wien, III. Heumarkt 3.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angestekt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten indischen Extrakt beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen. Nur allein echt in Fl. à 35 und 70 Kr. für **Gr.-Beeskereker** bei Herrn Apoth. **Leop. Menzer**. (364—16.12)

Ein geräumiges Gassen-Lokale

nebst Magazin und Keller in der **Janubad-Gasse**, ist pro Februar zu vermieten. Ankauf bei **Louis Kohn**. (5—3.2)

Die überraschend günstigen Erfolge,
welche mit dem vom
Apotheker Jul. Herbabny in Wien bereiteten
unterphosphorigsauren
Kalk-Eisen-Syrup
bei
Lungenleiden
Bleichsucht, Blutarmuth,
bei **Tuberculose (Schwindsucht)** in den ersten Stadien, bei **akutem und chronischem Lungenkatarrh** jeder Art, **Küsten-Reuchhusten, Heiserkeit, Brustschmerz, Verschleimung**, ferner bei **Skrophulose, Rhachitis, Schwäche und Reconvalescenz** erzielt wurden, empfehlen dieses Präparat als ein **erprobtes und verlässliches** Heilmittel gegen genannte Krankheiten.
Medizinisch constatirte Wirkungen des echten Präparates — nicht zu verwechseln mit werthlosen Nachahmungen —:
Guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blutbildung und Knochenbildung, Förderung des Hutes, Lösung des Schleimes, Schwinden des Hustenreizes, der nächtlichen Schweiß, der Mattigkeit, unter allgemeiner Kräftezunahme, Heilung der angegriffenen Lungenheile.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., pr. Post 20 Kr. mehr für Packung.

Da werthlose Nachahmungen dieses Präparates vorkommen, bitten wir ausdrücklich **Kalk-Eisen-Syrup von Julius Herbabny** zu verlangen und darauf zu achten, daß neblig, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet und derselben eine **Proschüre von Dr. Schweizer**, welche eine genaue Beschreibung und viele Atteste enthält, beigegeben ist.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
des **Jul. Herbabny**, Neubau, Kaiserstraße 90.

Depot's ferner bei den Herren Apothekern: **L. Menzer, J. Kellner in Gr.-Beeskerek**; — **Deodatta's Erben in Peterwardein**; — **St. Tarczy, C. Jahner, F. Steiner und J. Faykis in Temesvár**; — **L. Vertes in Lugos**; — **C. Schuch in Neu-Verbass**; — **W. v. Graff und Fr. Bauer in Pancsova**; — **L. Lafleur in Perlas**; — **A. Kovács und C. v. Barosay in Szegedin**; — **O. Müller, F. Herzog und A. Kuchler in Verichet**; — **Joh. Kleszky in Tor-Eszécsany**. (792—20.4)

Gründe, wiederum zwei Flaschen Ihres so vorzüglichem **Kalk-Eisen-Syrups** pr. Bestimmung zu übergeben, da die Wirkung derselben in meiner **Lungenkrankheit** vortreffliche Dienste geleistet hat und ich Ihnen zu großem Danke verpflichtet bin.
Kunzendorf (Post Müdrisch-Gräben), 8. Febr. 1885.

Franz Paha,
Grundbesitzer.

Gründe Sie, sobald als möglich zwei Flaschen Ihres **Kalk-Eisen-Syrups** pr. Bestimmung zu übergeben, da die Wirkung derselben in meiner **Lungenkrankheit** vortreffliche Dienste geleistet hat und ich Ihnen zu großem Danke verpflichtet bin.
Kunzendorf (Post Müdrisch-Gräben), 8. Febr. 1885.

Markus Forster,
Defenon.

Reibersdorf (Post Mannheim, R.-Bayern), 14. September, 1884.

Gründe wieder um gef. Zusendung von drei Flaschen Ihres vortrefflichen **Kalk-Eisen-Syrups** pr. Bestimmung und bemerke zugleich, daß genannter Syrup mich von meinem **Brustleiden** vollkommen befreit hat, daher ich dieses Heilmittel jedem **Brustkranken** sehr empfehlen kann.
Lut bei Buchau (Böhmen), 20. Nov. 1884.

Ferd. Prosch,
Sattlermeister.

809. sz. b. v. k. 1885.

(25—1.1)

Arverési hirdetmény.

Közhirre tételik, miszerint a tekintetes n.-beeskereki kir. tsznek 1885. évi 5948. számú végzésével megkeresett tek. nagy-beeskereki kir. jbiróságnak 1885. évi 9977. sz. a. kelt végzése folytán dr. Gyorgyevits Milos részére, Szekoschan József nagy-toráki lakosnál 297 frt és jár. iránti kielégítési vhlajtas utján 1885. évi nov. 28-án lefoglalt 460 ftra becsült 40 métermáza kukoricza, kocsik, lovakkól és gépekkól álló ingóknak Nagy-Torákon, végrehajtást szenvedő lakásán birói árverésen készpénz fizetés mellett leendő eladatása 1886. évi **Január 9-ik** napjának, d. e. 10 órára tüzetelt ki.

Együttal felhivatnak mindazok, kik az árverezendő ingóságok vételárából a végrehajtató követelését megelőző kielégítéshez jogot tartanak, de az, ha részükre a foglalás korábban eszközöltetett, a végrehajtási iratokból ki nem tűnik; ugy az esetben is, ha elsőbbségök bérleti vagy haszonbérleti viszonyon alapszik és ezen törvényes zálogjoguk a végrehajtási jegyzőkönyvben meg van ugyan említve, azonban a követelés összege ugyanott kitüntetve nincs, — miszerint az 1881. é. LX. t. cz. 111. §-ához képest elsőbbségüket árverés megkezdéseig alólirhoz egy példányban írásban adják be, avagy szóval jelentsek be annál is inkább, minthogy későbbben bejelentett elsőbbségek végrehajtató kielégítését nem gátolván, igénylők a vételár fölsőlegére fognak utasíttatni.

Kelt Nagy-Beeskereken, 1885. évi decz. 28. napján.

Marianowich János,
kir. bir. végrehajtó.

Klavierstimmer

aus Wien,

empfohlen auf's Beste von Herrn Franz Kersch, bietet einem Klavierpielenden Paktikum Gelegenheit, ihre Klaviere einer verlässlichen Stimmung zu unterziehen.

Alle anderweitigen Reparaturen, wie

Belederung

u. s. w. werden auf's Coustanteste besorgt.

Ankauf aus Gefälligkeit bei Herrn

(22—1.1) **Franz Kersch**.

Concurrenz

(801—4.3)

Pferdedecken-Schwindel!

Eine seit 50 Jahren bestehende

Decken- und Kotzen-Fabrik

hat uns beauftragt, um der neu aufgetauchten Concurrenz gründlich die Spitze zu bieten, ihre Fabrikate in wirklich solider, reeller und guter Waare in

Pferde-Decken

von heute ab

um nur **fl. 1.60 pr. Stück**

grosse, dicke, breite, unverwüthliche

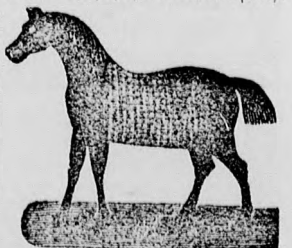
Pferde-Decken

zu verkaufen. Diese Decken sind 190 Centimeter lang und 130 Centimeter breit, mit farbigen Borduren versehen und dick wie ein Brett, daher wahrhaft unverwüthlich.

Versendung gegen Cassa oder Nachnahme — Täglich werden nach allen Weltgegenden diese Decken versendet und finden überall ungemein Anklang, da dieselben auch als Bettdecke verwendet werden können und früher mehr als das Doppelte gekostet haben.

Adresse:

Export-Waarenhaus „zur Austria“,
Wien, Ober-Döbling, Mariengasse 31, im eigenen Hause.
Man bittet die Adresse genau zu beachten.



Singerstrasse Nro 15, J. PSERHOFER'S Apotheke in WIEN. zum goldenen Reichsapfel.

Blutreinigung-Pillen, normal **Universal-Pillen** genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der thätigen Wirkung bewährt hätten. In den barmhärtigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. — Eine Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr., bei unfränkter Nachnahmeendung 1 fl. 10 Kr. (Weniger als eine Rolle wird nicht versendet.)
Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Conumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schwersten Krankheiten bekanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:

Seungang, am 15. Mai 1883.
Hochgeehrter Herr! Ihre Pillen wirken wahrhaft Wunder, sie sind nicht wie so viele andere angeriebene Mittel, sondern sie helfen wirklich nahezu für alles.
Von den zu Ihnen bestellten Pillen habe ich die meisten an Freunde und Bekannte vertheilt und allen haben sie geholfen, selbst Personen von hohem Alter und mit verschiedenen Leiden und Gebrechen haben durch sie, wo nicht die volle Gesundheit, doch bedeutende Besserung erfahren und wollen sie fortgebrauchen. Ich erlaube Sie daher, mir wieder fünf Rollen zu senden. Von mir und allen, die wir schon das Glück hatten, durch Ihre Pillen unsere Gesundheit wieder zu erlangen, unteren innigsten Dank.
Martin Deutingen.

Beza-St.-György, 16. Februar 1882.
Geehrter Herr! Nicht genug kann ich meinen innigsten Dank ausdrücken für Ihre Pillen. Wenn nach Gottes Willen wurde meine Frau, welche schon während an Mierere gelitten hatte, durch Ihre Blutreinigung-Pillen wieder geheilt und wenngleich sie auch jetzt noch bisweilen welche einnehmen muß, so ist ihre Gesundheit schon

seweit wieder hergestellt, daß sie mit jugendlicher Frische allen ihren Beschäftigungen wieder nachkommen kann. Von dieser meiner Dankagung bitte ich Sie zum Wohle aller Leidenden Gebrauch zu machen und erlaube gleichzeitig wieder um Zusendung von zwei Rollen Pillen und zwei Stück Chininischer Seife. Mit besonderer Hochachtung ergebener
Alois Novak, Obergärtner.

Guer Wohlgebornen! In der Voraussetzung, daß alle Ihre Angelegenheiten von gleicher Güte sein dürften wie Ihr berühmter **Prosch-Balsam**, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostbullen ein reiches Ende bereitere, habe ich mich trotz meines Mißtrauens gegen sogenannte Universalmittel entschlossen, zu Ihren **Blutreinigung-Pillen** zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Kugeln mein langjähriges **Hämorrhoidal-Leiden** zu bombardiren. Ich nehme nun durchaus keinen Anstand, Ihnen zu gestehen, daß mein altes Leiden nach Anwendung des genannten Mittels ganz und gar begeben ist und ich im Kreise meiner Bekannten diese Pillen auf's eifrigste anempfehle. Ich habe auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie von diesen Pillen ebenfalls — jedoch ohne Namensfertigung — Gebrauch machen wollen.
Wien, 20. Februar 1881. Hochachtungsvoll O. v. Z.

Frostbalsam von J. Pscherhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, sowie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Ziegel 40 Kr.

Lebens-Essen (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flasche 20 Kr.

Spitzwegerichsast ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. 1 Flasche 50 Kr.

Ameritanische Gichtsalbe, bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen

Chinoin-Pomade von J. Pscherhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarwuchsmitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant angefertigte große Dose fl. 2.

Universal-Pflaster von Professor Steudel bei Hies- und Schwunden, köstlichen Geschwüren aller Art, auch alten, verhärteten anstehenden Geschwüren an den Füßen, Wunden und entzündeten Bräusen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Ziegel 50 Kr.

Universal-Reinigungssalz von A. W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfweh, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. 1 Packet fl. 1.

Künfer den hier genannten Präparaten sind noch sämmtliche in österrreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig als:

Chinesische Toiletteseife. 1 Stück 70 Kr.

Pulver gegen Fusschweiss. 1 Schachtel 50 Kr.

Pâte pectorale von George, eines der vorzüglichsten und angenehmsten Hilfsmittel gegen Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Katarrhe. 1 Schachtel 50 Kr.

Alpenkräuter-Liqueur von W. O. Bernhard. 1 Flasche 2 fl. 60 Kr., 1/2 Flasche 1 fl. 40 Kr.

Augensenz von Dr. Homershausen, 1 Flasche 2 fl. 50 Kr., 1/2 Flasche 1 fl. 50 Kr.

Gichtfluid von Kwizda. 1 Flasche 1 fl.

Franzbrantwein. 1 Flasche 60 Kr.

Schaumanns Magensalz. 1 Schachtel 75 Kr.

Pillen für Hunde. 1 Schachtel 30 Kr.

Touristenpflaster. 1 Rolle 60 Kr.

Von französischen Specialitäten:

Pepsinwein von Chassaigne. 1 Flasche 2 fl. 25 Kr.

Titrierter Chinawein von Ossian Henri. Eine Flasche 2 fl.

Chinawein mit Eisen. 1 Flasche 2 fl. 50 Kr.

Paulinapulver von Fourrier. 1 Schachtel 2 fl. 50 Kr. 1/2 Schachtel 1 fl. 50 Kr.

etc. etc. und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendung pr. Post bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einsendung des Betrages durch Post-Anweisung, bei größeren Beträgen auch mit Nachnahme.